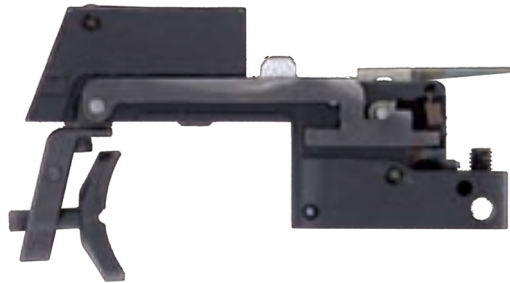


Abzugseinstellungen

Abzug: SSP



Unvorteilhafte bis mangelhafte Abzugseinstellungen

Leider müssen wir im Service immer wieder feststellen, dass viele Schützen ihre Abzüge unvorteilhaft bis sogar mangelhaft einstellen. Damit werden viele Ringe eingeüßt, Spaß an der Waffe oder am Schießen wird getrübt und teilweise verliert die Waffe sogar ihre Funktion.

Die Gründe dafür sind sicher vielfältig. Natürlich schaut nicht jeder vorher in die Anleitung, um sich ein Bild darüber zu machen, welche Schraube die richtige ist. Einige lassen sogar andere so genannte erfahrene Schützen an ihre Waffe, weil die ja schon mal bei einem weiteren Schützen den Abzug eingestellt hatten und damit qualifiziert genug erscheinen oder sich so darstellen. Dabei werden viele Möglichkeiten verschenkt. Einige davon landen dann auf unseren Werkbänken der Reparaturabteilung.

Mit diesem Artikel wollen wir einen Anfang wagen, das Problem zu beheben, indem wir einzelne, wichtige Einstellungen nacheinander behandeln. Zu den sicher komplizierteren, aber sehr

wichtigen gehört das Einstellen des Vorzugsweges bei Sportpistolen. Denn anders als bei allen anderen Sportwaffen müssen hier zwei Schrauben miteinander bewegt werden, um nicht z.B. zwei Vorzugswege zu haben, oder die Waffe zum ungewollten, automatischen Schießen zu bringen.

Wie stelle ich den Vorzugsweg richtig ein?

Mit dieser Vorzugswegeinstellung fangen wir auch gleich an. Denn hier werden die meisten Fehlfunktionen verursacht.

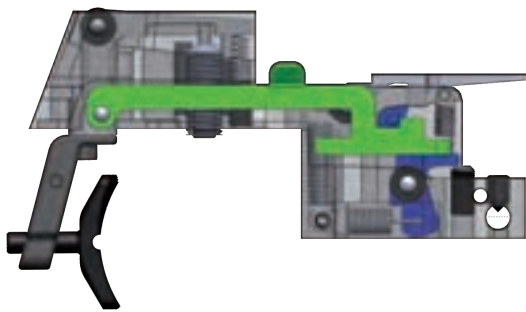
Grundlage:

Wir halten nichts davon, dass man nur an den Schrauben dreht, ohne die Funktion dahinter zu verstehen. Wer bis hierhin gelesen hat, sieht das sicher genauso. Deshalb eine kurze Erläuterung, warum hier zwei Schrauben notwendig sind. Eine Sportpistole ist eine halbautomatische Waffe. Diese automatische Nachladefunktion unterscheidet sie auch von den Einzelladern, z.B. einer Luftpistole, und ist der eigentliche Grund für diese Zweischaubeneinstellung.

Abzug: GSP



Funktionsweise



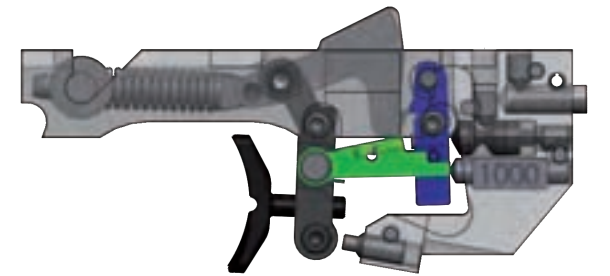
Funktion:

Wenn ihr den Schuss ausgelöst habt, lädt die Waffe sofort mit der Rückstoßenergie den neuen Schuss nach. Dies geschieht so schnell, dass der Schütze nicht in der Lage ist, den Abzug loszulassen, EHE die Waffe wieder zum nächsten Schuss bereit ist. Eurer Finger drückt also immer noch, während die Waffe eigentlich schon wieder nachgeladen hat. Die Waffe schießt nun deshalb nicht weiter, weil der Abzug, den ihr drückt, von den auslösenden Klinken im System nach dem Schuss getrennt wird. Dies geschieht durch den Unterbrecher, oder auch die Abzugsstange.

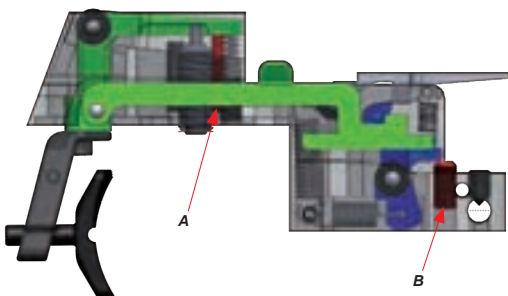
In den beiden Beispielabzügen der SSP (Abbildungen links) und der GSP (Abbildungen rechts), die ihr hier seht, ist die Abzugsstange grün hervorgehoben.

Wenn der Verschluss (Schlitten) beim Schuss nach hinten schnellst, drückt er diesen Unterbrecher herunter, so dass dieser die Abzugsklinke nicht mehr erreichen kann.

Erst wenn der Schütze den Abzug loslässt bzw. den Druck verringert, bewegt sich die Fingerlage vor und der Unterbrecher kann wieder in die Abzugsklinke (jeweils das blaue Teil) einrasten. Nun wäre eine erneute Schussauslösung erst möglich.



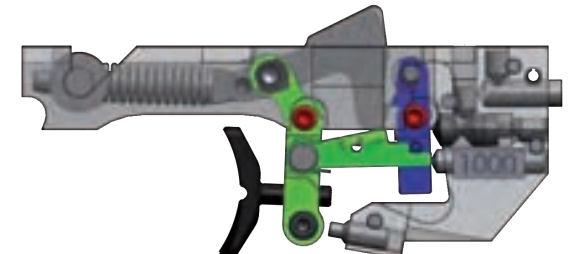
Einstellung Vorzugsweg



Vorteil hier bei der SSP, der Abzug kann in der Waffe verbleiben, die Stellschrauben sind von außen gut zu erreichen. Aber die beiden Stellschrauben werden nicht in der gleichen Drehrichtung verstellt. Zum Verkürzen des Vorweges bewegt

Vielleicht fällt einigen beim Betrachten der Schnittzeichnungen schon auf, dass der Abzugsfinger beim Überwinden des Vorzuges zwei Teile bewegt. Das Teil mit der Fingerlage (grün) und die Abzugsklinke (immer noch blau). Genau deshalb

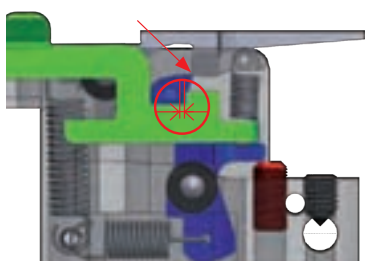
muss man mit 2 Schrauben (in der Abbildung rot eingefärbt) den Vorzugsweg einstellen, da man beide Teile bewegen muss und ihre Position zueinander für die Funktion der Pistole wichtig ist.



Bei der GSP nimmt man dazu den Abzug aus dem Griffstück der Waffe (das ist der Rahmen, an dem auch der Griff befestigt ist). Nun sieht man eigentlich auch, wie sich die Lage

der Teile zueinander verändert, wenn man die in ihnen befindlichen Stellschrauben dreht. Zum Verkürzen des Vorzuges dreht man beide Schrauben rein (im Uhrzeigersinn), zum Verlängern raus.

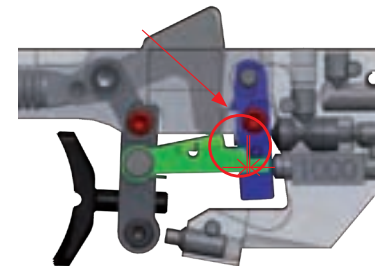
Klinkenüberschneidung



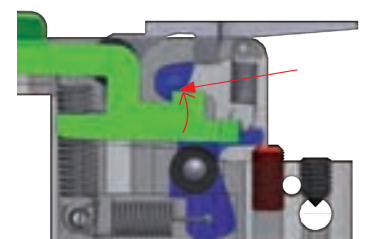
Damit wären die Unterschiede schon beschrieben. Bei beiden Pistolen ist dabei folgendes zu beachten:

Um die Funktion der Waffen sicher zu gewährleisten, sollte der Vorweg nicht kürzer als 1mm sein. Bei der Bewegung des Fingers bis zum Druckpunkt sollte sich aber auch die Abzugsklinke bewegen. Einen immer wieder eingestellten Fehler seht ihr hier. Der gefühlte Vor-

weg schließt nur die Lücke (siehe Kreis) zwischen Klinke (blau) und der Abzugsstange. Die Klinke dagegen muss nur mit der Kante ihrer Rast (siehe Pfeil) den Hahn halten. Mit dieser Art der Einstellung riskiert ihr, dass die Waffe anfängt zu doppelnd oder der Abzug sogar ganz den Dienst versagt, weil er den Hahn bzw. bei der SSP den Schlagbolzen (die braucht keinen Hahn!!!) auf Dauer nicht fangen kann!

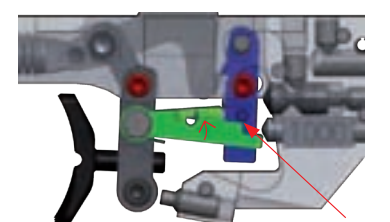


Zu geringes Sicherheitsspiel

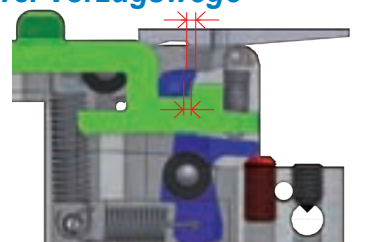


Ein weiterer Fehler besteht darin, dass die Distanz zwischen der Abzugsstange (Unterbrecher) und dem Stift der Klinke (blau) zu knapp eingestellt wird. Es genügt ein nur geringes Spiel von ein paar 10tel Millimetern. Man braucht hier keinen 2. Vorweg einzustellen. Wenn

man aber dieses Sicherheitsspiel nicht beachtet, passiert es leicht, dass die Abzugsstange den kleinen Stift der Klinke (immer noch blau) nicht greifen kann und darunter hinweg rutscht. Effekt: der Abzug ist zwar gespannt, kann aber vom Finger nicht ausgelöst werden.



Zwei Vorzugswege



Weniger auf die Funktion, dabei eher auf die Trefferleistung des Schützen wirkt sich der hier dargestellte Fehler aus. Hier steht die Klinke zwar gut. Sie hat einen guten Eingriff zum Hahn bei der GSP oder zum Schlagbolzen der SSP. Aber die Distanz zwischen Abzugsstange (Unterbrecher) und Klinkenstift ist zu

groß. Der Schütze hat nun 2 Vorwege zu überwinden. Sein Finger legt einen großen Weg zurück, bevor der Druckpunkt erreicht wird. Dabei kann der Finger nicht optimal auf der Fingerlage liegen und wird die eigentliche Schussauslösung am Druckpunkt nicht optimal ausführen können.

